

## KINDERSCHUTZBUND Tanz aus Ghana, Musik aus dem Mittelalter

**Bad Münstereifel.** Der Kinderschutzbund Bad Münstereifel bietet im Oktober eine ganze Reihe von Veranstaltungen an. Für Kinder ab sechs Jahren zeigt das „Two Hands Theatre“ am Donnerstag, 7. Oktober, 15 Uhr, im Kulturhaus „Theater 1“ das Stück „Der vergessene Geburtstag“. Im Jugendtreff „Kick“ können Kinder ab sechs Jahren vom 11. bis 15. Oktober (9 bis 15 Uhr) einen eigenen Trickfilm gestalten. Die Theater- und Tanzgruppe „Baobab Culture Group“ aus Ghana ist am Mittwoch, 20. Oktober, 15 Uhr, in der Aula der Fachhochschule für Rechtspflege zu Gast. Für Jugendliche ab zwölf Jahren werden dort traditionelle Tänze und Musik aus Westafrika geboten. Die Tanzdramen der Gruppe thematisieren auch Probleme wie Aids und Teenager-Schwangerschaften.

Den Spatzen Fritz können Kinder ab sechs Jahren am Dienstag, 26. Oktober, 15 Uhr, in der Stadtbücherei kennenlernen. Dort beginnt um 15 Uhr eine Lesung aus Rudolf Herfurtners Buch „Ratzenspatz“. Im Heimatmuseum haben Mädchen und Jungen ab fünf Jahren am Mittwoch, 27. Oktober, 15 Uhr, die Gelegenheit, etwas über Sprache und Musik des Mittelalters zu lernen. Zur Veranschaulichung werden mittelalterliche Instrumente nachgebaut, um darauf zu musizieren. Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch unter ☎ 0 22 53/44 74. (mge)

## PROBENTAG Kirchenchöre übten gemeinsam

**Bad Münstereifel.** 36 Sänger aus drei Kirchenchören haben kürzlich im Münstereifeler Josefs-Haus einen gemeinsamen Probenstag veranstaltet. Teilgenommen haben die Chöre von St. Petrus (Rupperath), St. Bartholomäus und St. Laurentius (Arloff-Kirspenich/Iversheim) sowie St. Chrysanthus und Daria (Bad Münstereifel).

Auf dem Probenplan standen das neugeistliche Lied „Alles, was atmet“, das Gospelstück „Let us brake bread together“, das Gemeindelied „Nun lobet Gott im hohen Thron“ und das klassische Stück „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“. Ein Kuchenbuffet und eine gemeinsame Messfeier in der Stiftskirche bildeten den Abschluss. (mge)

## KINOPROGRAMM

### EUSKIRCHEN

**Kino-Center Galleria**  
Berliner Str. 23, ☎ 0 22 51/78 26 10.  
**Ich - Einfach unverbesserlich 3D** o.A., 94', 15:15 17:30 20:15 23:00 **Der letzte Exorzismus** ab 16, 87', 17:45 20:30 23:00 **Adèle und das Geheimnis des Pharaos** ab 6, 106', 15:00 17:30 20:15 23:00 **Das Sandmännchen - Abenteuer im Traumland** o.A., 83', 14:45 16:30 **Eat Pray Love** o.A., 2.W, 140', 17:15 20:00 23:00 **The Town - Stadt ohne Gnade** ab 16, 2.W, 20:30 23:00 **Dinner für Spinner** ab 12, 2.W, 114', 18:15 23:00 **The American** ab 12, 3.W, 99', 23:00 **Resident Evil - Afterlife 3D** ab 16, 3.W, 96', 17:45 20:30 23:00 **Ponyo - Das große Abenteuer am Meer** o.A., 3.W, 97', 15:00 **Groupies bleiben nicht zum Frühstück** o.A., 3.W, 103', 15:00 17:30 20:15 **Duell der Magier**, ab 12, 5.W, 109', 15:00 **Beilicht - Biss zum Abendbrot** ab 12, 4.W, 82', 15:15 17:30 20:30 **Die Legende von Aang 3D** ab 6, 7.W, 103', 15:00



Heinz Oberrem (von links), Hans-Josef Schäfer, Bernd Krükel und Gerd Pohlmann von der WVV saßen auf dem Podium.

BILDER: REINARTZ

# Pläne für neues Einkaufszentrum

**BÜRGERVERSAMMLUNG** Bernd Krükel sprach über die Vermarktung von Gewerbeflächen

VON PATRIK REINARTZ

**Weilerswist.** Wenn er von Weilerswist redet, dann gerät er schnell ins Schwärmen: Der Kölner Unternehmer Bernd Krükel hat sich vor zwei Jahren in die Gemeinde „verguckt“. Er rief die Wirtschaftsförder-Vereinigung Weilerswist (WVV) ins Leben, am Mittwochabend sprach er auf einer Bürgerversammlung von CDU und FDP in der Bahnhofsgaststätte. Es waren zwar nur rund 20 Zuhörer gekommen, und bis auf einige wenige Ausnahmen handelte es sich um „Partei-soldaten“; aber Krükel entwarf nicht nur eine Zukunftsvision von Weilerswist im Jahr 2020, er konnte auch einen konkreten Vermarktungserfolg verkünden.

Wie er berichtete, ist es gelungen, eine drei Hektar große Gewerbefläche an die Investorengruppe Schlun mit Sitz in Aachen zu veräußern. Das Areal sei bisher ein großes „Niemandland“ zwischen den Einkaufsmärkten „Rewe“ und „Netto“ auf der einen Seite und der Firma Laudon auf der anderen. Früher gehörte das Grundstück zu den Steinzeugwerken, zuletzt befand es sich in der Hand eines Insolvenzverwalters.

Wie Krükel sagte, steht der Grundstücksverkauf aber unter einem Vorbehalt: Die Investorengruppe möchte in Weilerswist ein Einkaufszentrum errichten, und dafür müssen die Gemeinde und die Bezirksregierung noch die planerischen Voraussetzungen schaffen. Das Areal muss als Sondergebiet für den Einzelhandel ausgewiesen werden.

Wie Bernd Krükel im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ präziserte, soll es in



Die brachliegende Gewerbefläche zwischen dem Rewe-Markt und der Firma Laudon konnte veräußert werden.

dem Einkaufszentrum zwei bis vier Mieter geben. Dazu gehörten ein „Poco“-Möbelhaus und ein „Dänisches Bettenlager“. Der Investor bemühe sich auch darum, einen Baumarkt im Einkaufszentrum anzusiedeln. Die ersten Pläne für das Projekt sollen schon bald den Fraktionen vorgelegt werden. Die Investorengruppe Schlun sei spezialisiert auf Fachmarkt- und Einkaufszentren, so Bernd Krükel

weiter. In Nordrhein-Westfalen arbeiten die Projektplaner aus Aachen mit vielen Kommunen zusammen. Das Unternehmen sei zudem bekannt dafür, städtebaulich und architektonisch anspruchsvolle Bauten zu favorisieren.

Von der Vermarktung des Grundstücks hinter den Supermärkten verspricht sich Krükel einen positiven Schub für die

der Bürgerversammlung vorstellte.

Ein großer Trumpf sei die Lage: Weilerswist ist quasi „umzingelt“ von Autobahnen, in der Nähe befinden sich mehrere Flughäfen. Weilerswist liege aber nicht nur mitten in der wirtschaftlichen Kernregion Westeuropas, sondern auch im Herzen des Naturparks Rheinland. Neben weiteren Aspekten wie etwa den vorhandenen Schulen und Kindergärten sei dies ein gutes Argument, um Neubürger nach Weilerswist zu locken. Denn die Erhöhung der Einwohnerzahl sei neben neuen Gewerbeansiedlungen der zweite wichtige Faktor für die Zukunftsentwicklung Weilerswists: „Pro Einwohner steigen die Schlüsselzuweisungen um 1000 Euro“, so Krükel.

Was in Weilerswist außerdem fehle, sei ein Hotel. Einen Anlauf in dieser Richtung habe er schon unternommen, er war aber nicht von Erfolg gekrönt. Ihm schwebt vor, ein Hotel in Kooperation mit einem starken Partner zu errichten. Mit dem Phantasialand zum Beispiel oder mit einer großen Versicherungsgesellschaft, die das Haus für Seminare nutzen könnte. Übernachtungsmöglichkeiten in Weilerswist wären auch attraktiv für Geschäftsleute, die in Köln die Messe besuchen. „Ideal wäre ein Landhotel, etwa auf Burg Bodenheim“, so Bernd Krükel.

Weitere Themen der Bürgerversammlung waren die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes und die Verlagerung des Busbahnhofs. Darüber informierten FDP-Fraktionschef Hans-Josef Schäfer und Heinz Oberrem, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU.

„Vorgesehen sind zwei bis vier Mieter, unter anderem ein Möbelhaus und ein Bettenlager. Der Investor bemüht sich auch um einen Baumarkt

## Bruderschaft bestohlen

### METALLDIEBSTAHL

Das Kupferdach des Pilgerkreuzes bei Nonnenbach ist weg

**Kommern/Blankenheim.** Metall-diebstähle kamen in der letzten Zeit im Kreis Euskirchen immer häufiger vor. Es verschwanden sogar Dachrinnen von Wohnhäusern und Kupferrohre von Baustellen. Die Diebe machten nicht mal vor Friedhöfen halt, wo sie unter anderem Grablampen mitgehen ließen. An einem Pilgerweg zwischen Blankenheim und Nonnenbach vergriffen sich Unbekannte jüngst auch an einem

Wegekreuz. Es handelt sich um das Pilgerkreuz, das die 1980 gegründete Kommerner St.-Matthias-Bruderschaft 1991 an einem kleinen Platz im Wald bei Nonnenbach aufgestellt hatte.

Bei der jährlichen Fußwallfahrt der Bruderschaft nach Trier ist das Kreuz Raststation am ersten Tag. Es ist von einer kleinen, mit Blumen und Gewächsen bepflanzten Grünanlage umgeben, die regelmäßig von der Bruderschaft gepflegt und in Stand gehalten wird. Bei einem dieser Pflegeeinsätze entdeckten die Kommerner jetzt den Diebstahl: Unbekannte hatten die kupferne Schutzabdeckung gestohlen. Die Bruderschaft hat bei der Polizei Anzeige erstattet. (sü)



Unbekannte haben vom Pilgerkreuz der Kommerner St.-Matthias-Bruderschaft das Kupferdach gestohlen.

BILD: PRIVAT

## BRIEFE

### Bürger müssen es bezahlen

**POLITIK** Zu: „Unser Kreistag ist der teuerste im ganzen Land“ vom 28. September

Warum stellen wir immer die armen Politiker an den Pranger? Um eine qualitativ hochwertige politische Arbeit leisten zu können, muss sich eben der Kreis Euskirchen den teuersten Kreistag erlauben. Was spielt es da schon für eine Rolle, wenn im interkommunalen Vergleich die Kosten für den Kreistag im Spitzenbereich liegen. Durch die Festlegung der Kreisumlage wird schon genug finan-

### Leserforum

So erreichen Sie uns:

Schreiben:

**Kölner Stadt-Anzeiger**  
Berliner Straße 48  
53879 Euskirchen

Faxen:

0 22 51 / 70 04 29

Mailen:

redaktion.euskirchen@ksta.de

zieller Spielraum entstehen, um alles bezahlen zu können. Das die Kommunen im Kreis Euskirchen einen finanziellen Kollaps erleiden und die Bürger letztendlich dafür aufkommen müssen, scheint nicht von Bedeutung zu sein. Auch hauptamtliches Personal in der Fraktionsgeschäftsführung zeugt von einem nicht vorhandenen Sparwillen der Politiker. Mich erinnert das Ganze an den Ausspruch: „Öffentlich Wasser predigen, heimlich Wein trinken!“

WERNER BRÜGGEMANN,  
BAD MÜNSTEREIFEL

## Die Technik ist veraltet

**ATOMKRAFT** Zur Umfrage vom 25./26. September

Die Antwort von Josef Hogen ist nicht akzeptabel. Es geht nicht um die „momentane“ Situation, sondern darum, ob die Laufzeiten der Kernkraftwerke bis etwa 2023 schrittweise auslaufen oder darüber hinaus verlängert werden sollen.

Auch seine Behauptung, Deutschland hätte die beste Technik, trifft nicht mehr auf die älteren Meiler zu. Die Bundesregierung hat in der Drucksache 16/724 auf die Fragen „Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass die Atomkraftwerke Biblis A und B, Neckarwestheim und Brunsbüttel zu den weltweit hochmodernsten und sichersten gehören? Wären diese nach dem heutigen Stand genehmigungsfähig?“ festgestellt: „Nein, sie gehören nicht zu den hochmodernsten und sichersten Atomkraftwerken. Sie entsprechen nicht dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.“

Letzteres wird aber im Atomgesetz gefordert. Zudem reduziert beste Technik zwar das Risiko, schließt den „Supergau“ jedoch nicht aus.

HANS NOSITSCHKA, WACHENDORF